

— Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß die Postsparkassen-Vorlage sowohl im Bundesrathe als im Reichstag, wenn auch mit Aenderungen, deren Umfang sich aber bisher noch nicht völlig übersehen läßt, angenommen werden wird. Gleichwohl steht seitens einiger Staaten ein mehr oder weniger lebhafter Widerstand gegen die Vorlage zu erwarten. Zu diesen Regierungen gehört u. A., wie das „Dress. Tagebl.“ schreibt, die sächsische. Man nimmt an, daß unsere Regierung im Bundesrathe dahin zu wirken suchen wird, daß, wenn die Concurrenz der Postsparkassen und unserer einheimischen Sparkassen nicht vermieden werden kann, dieselbe doch wenigstens so unschädlich wie möglich gestaltet wird.

— Frankreich. Die Cholera ist in Paris. Diese neue Schreckensmeldung ertönt von dorthier und zwar so plötzlich, so ohne lange Vorbereitung, daß sich bis jetzt noch gar nicht die Tragfähigkeit derselben übersehen läßt. Zuerst langte folgende Notiz ein: „In Paris war das Gerücht verbreitet, daß in der Nacht auf Donnerstag inmitten von Paris, in einem Hause der Rue Joaquielière neben der Bank, eine junge Frau nach wenigen Stunden an der asiatischen Cholera gestorben sei. Die Behörde habe die Leiche bereits Nachmittag begraben und das Sterbehäus gründlich desinficiren lassen.“ — Schon Donnerstag Abend kam folgende Depesche: „Paris. Außer dem vom „National“ und der „Presse“ erwähnten Cholerafalle in der Rue Joaquielière sind, wie der „Temp“ meldet, gestern und heute auch noch einige andere, wenn auch nur wenig zahlreiche Cholerafälle in den hiesigen Hospitälern und überhaupt in der Stadt constatirt und demgemäß alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.“ — Aus Nantes werden von gestern 5 Cholerafälle, aus Orléans ein Cholerafall gemeldet.“ — Ausführlicher und auch drohender lautet die letzte Meldung nämlich: „Paris, 7. November, Morgens. Wie verschiedene Morgenblätter melden, sind vom Mittwoch bis gestern Nachmittag 4 Uhr in dem Hospital St. Antoine 4 Cholerafälle vorgekommen; im Hospital Tenon kamen 7 Cholerafälle vor, von denen 3 einen tödtlichen Ausgang hatten, aus dem Hospital Necker wird ein zweifelhafter Fall gemeldet, in verschiedenen anderen Theilen der Stadt wurden mehrere Cholera-Erkrankungen constatirt, darunter einige mit tödtlichem Ausgange. Der Polizeipräsident besuchte im Laufe des gestrigen Tages die inficirten Häuser. Der Cabinetrath berieth gestern über die zu ergreifenden Gesundheitsmaßregeln; alle Vorbereitungen sind getroffen, um einem Umsichgreifen der Epidemie Einhalt zu thun.“ — Offenbar sind diese letztgenannten Maßregeln von besserer Wirkung, als die ähnlichen in Toulon und Marseille gewesen.

— Im Laufe des Freitags sind in Paris im Ganzen 37 Personen an der Cholera erkrankt und 12 gestorben. Die verhältnismäßig geringe Zahl von Todesfällen giebt nach Ansicht der Aerzte die Hoffnung, daß sich die Epidemie nicht ausbreiten werde. Seitens der Behörden ist angeordnet worden, daß ein den Zeitraum von Mitternacht des vorhergehenden Tages bis Mitternacht des neuen Tages umfassender Cholerabericht an jedem Vormittag veröffentlicht werden soll.

— Spanien. Die Absicht der Regierung, die Gesandtschaften bei mehreren Großmächten zum Range von Botschaften zu erheben, ist auf Schwierigkeiten gestoßen, denn darin würde zugleich eine Art Anerkennung Spaniens als Großmacht enthalten sein. Es haben insbesondere England, Frankreich und Italien Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Verhältnisse Spaniens keine ganz normalen und befestigten wären. Auf der einen Seite sieht man die Grundbedingungen der spanischen Verfassung bedroht durch die von Borilla genährte republikanische Strömung, andererseits durch die Ansprüche des Don Carlos; und es könnte kommen, daß in dem Augenblicke, wo man sich mit Spanien verständigt hätte, die betreffende Regierung zu Madrid schon einer andern Flag gemacht hätte.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Die am Montag vor. Woche geschlossene Ausstellung für Handwerks-Technik hat nach vielen Richtungen hin ein sehr erfreuliches Resultat geliefert. Bekanntlich wurde dieses gemeinnützige Unternehmen aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des hiesigen Gewerbevereins ins Leben gerufen und wurde es von Haus aus nur in dem Sinne geleitet und gefördert, daß der Verein weniger auf materielle Vortheile, als vielmehr auf einen nachhaltigen Werth der Ausstellung für die Entwicklung der Kleinindustrie bedacht war. Aus diesem Grunde wurde für die von Seiten der Fachgewerbeschulen aufgestellten Gegenstände eine Plakmieth nicht erhoben, ferner den Schülern solcher Anstalten bedingungslos freier Zutritt gewährt, endlich auch von der herkömmlichen Sitte, dem Ausstellungskatalog einen Inseratentheil anzuhängen, abgesehen. Wenn nun trotzdem bei einem so idealen und uneigennütigen Programm dennoch die Ausstellung nur ein sehr geringes, vielleicht sogar kein Deficit aufzuweisen haben wird, so ist dies lediglich auf die sehr große Frequenz derselben von Seiten hiesiger wie auch fremder, ja

sogar weiter entfernt wohnender Besucher zurückzuführen. Außer der Plakmieth für die Ausstellungsobjecte und dem Entree der Besucher erwuchs dem Ausstellungsetat noch eine Einnahme durch eine ursprünglich auf 10% Kaufobjecte normirte Provision, die jeder Aussteller für einen während der Ausstellung am Plage verkauften Gegenstand an die Kasse zu zahlen hatte. Mit Recht wurde diese Provision später, weil von verschiedenen Ausstellern als zu hoch bezeichnet, auf 5% herabgesetzt. Leider soll sich verschiedentlich eine Benachtheiligung der Ausstellungs-kasse dadurch ergeben haben, daß einzelne Aussteller es vorzogen, die Gegenstände außerhalb der Ausstellung abzusetzen und so die Provision zu ersparen, während andererseits die Käufer in dem Glauben, am Plage theuer (mit dem Aufschlage der Provision) kaufen zu müssen, ihre Einkäufe auf spätere Zeit verschoben. Es ist demnach wohl anzunehmen, daß die Zahl der aus Anlaß der Ausstellung stattgehabten Verkäufe eine bedeutend höhere geworden, als dies während der Ausstellung selbst der Fall war. Fassen wir das Gesamtergebnis des Unternehmens zusammen, so stellt sich dasselbe als eine die Fortschritte der Industrie, insbesondere die des Kleingewerbes, fördernde Anregung sowohl für die Handwerker, als auch für die Fabrikanten der einschläglichen Maschinen zc. dar. Aber auch das große Publikum hat gesehen, was unser deutsches Handwerk, was unsere deutsche Industrie zu leisten vermögen. Wünschen wir, daß das so schöne Erfolge zeigende Unternehmen eine weitere Anregung werde, in den Bürgerkreisen das alte deutsche Wort wieder mehr und mehr zu Ehren zu bringen: „Handwerk hat einen goldenen Boden.“

— Plauen, 7. Nov. Mit der Errichtung einer Drahtseilbahn in unserer Stadt scheint es Ernst zu werden. Der betreffende Unternehmer aus Leipzig war in diesen Tagen hier anwesend, und auf sein Ansuchen hat der städtische Straßenmeister Herr Dressel in dieser Woche ein vollständiges Längensprofil aller derjenigen Straßen aufgenommen, welche die Bahn berühren soll. Dieselbe soll den Oberen Bahnhof mit dem Unteren Bahnhof verbinden, wobei sie wie folgt projektirt ist: Vom Perron des Oberen Bahnhofes ab führt sie die Bahnhofstraße herein bis zur „Quetsche“, berührt sodann die Klosterstraße, die Spira, den Neustadtplatz, geht über die große Neustadtbrücke hinweg, die Hofer Straße hinauf, durch die Pfaffenfeld-, Fabrik- und Bräuderstraße und erreicht auf der Personenzugstraße den Unteren Bahnhof. Daß diese Bahn, deren Ausführung, beschleunigt werden soll, lebensfähig und rentabel würde, daran ist wohl nicht zu zweifeln.

— Rochlitz, 5. November. Ueber das jüngste Zusammentreffen des hiesigen Gendarmen Leonhardt mit einem Ulan der hiesigen Garnison wird dem „Leipz. Tagebl.“ noch Folgendes berichtet: Der Beamte kam in der ersten Morgenstunde des gestrigen Tages von seiner Revisionstour die Geringswalder Straße herein, als er an der Ecke der Reitbahn ein Pochen vernahm und alsbald eine Gestalt bemerkte, die sich mit einer Kiste beschäftigte. Auf sein Anrufen blieb dieselbe stehen und, als er näher trat, erkannte er einen Ulan, der aber auch sofort mit einem starken Knüttel auf ihn losschlug, dann aber die Flucht ergriff. Bei der Verfolgung kehrte sich der Ulan abermals um, ließ den Gendarm bis auf wenige Schritte herankommen und versetzte demselben abermals mehrere Schläge, namentlich auch über den Kopf, warf sich dann auf denselben, so daß der Bedrängte nur mit äußerster Kraftanstrengung von seiner Waffe Gebrauch machen und den wüthenden Menschen durch einen Schuß unschädlich machen konnte; die Wirkung war eine tödtliche. In dem Erschrockenen erkannte man den 19 Jahre alten Ulan Oswald Buschmann aus Oberrothenbach bei Zwickau, welcher zwei Risten mit Inhalt, die er anderen Ulanen aus dem Quartiere entwendet, in die Nähe der Reitbahn geschafft und dort erbrochen, bezw. zu erbrechen sich bemüht hatte. Gendarm Leonhardt hat bedeutende Verletzungen am Kopfe erlitten und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

— Lugau, 7. October. Von einem bedauerlichen Unfall wurde der hier und im ganzen Umkreise bekannte und geschätzte Arzt Dr. Siebers betroffen. Derselbe zog sich durch eine Operation eine Blutvergiftung zu, die so bedeutend um sich griff, daß man allen Ernstes für sein Leben fürchten mußte. Leider haben sich denn auch die bis zuletzt gehegten Hoffnungen auf Erhaltung des bedrohten Lebens nicht erfüllt. Heute Vormittag trat nach schwerem Tobestampfe die Auflösung ein. Im Alter von 67 Jahren, aber noch in voller Rüstigkeit, wurde der Berewigte dem Leben und seinem Beruf entzogen, den er noch lange hätte ausüben können zum Heile vieler Leidenden, die namentlich seine geschickte und energische Hand gern suchten. — Es herrscht übrigens ein eigener Unstern über Lugau, da Dr. Siebers der zweite Arzt ist, der in diesem Jahre in Ausübung seines Berufes gestorben ist. Kurz nach Neujahr raffte der Tod den in der Blüthe der Manneskraft stehenden Dr. Desterhold dahin. Derselbe war unermülich thätig, der im Orte wüthenden Diphteritis zu steuern, wurde dabei selbst inficirt und verstarb

nach kurzer Zeit an der heimtückischen Krankheit, der er manches Opfer entrichten hatte.

— Radeberg. Vor einigen Tagen kam hier ein wandernder Fiedler in einen Geschäftsladen, brachte einen angeblich von ihm gefundenen Damenhut und verlangte einen Fiederlohn von 50 Pf. Auf den Vorhalt, den Hut habe er wohl irgendwo gestohlen und möge er darum mit auf die Wache gehen, gab er eiligst Fiergeld. Es stellte sich andern Tages heraus, daß er den Hut in einem anderen Geschäftsladen wirklich gestohlen hatte. In der Herberge hatte er eine wahrscheinlich auch von ihm annectirte goldene Kette sehen lassen. Ferner soll er mit demjenigen identisch sein, der von der Vorfaulthür eines hiesigen Beamten ein Thürschild abgerissen hatte, nach einigen Stunden daselbst wieder erschienen war, das Schild unter dem Vorgeben, dasselbe auf der Straße gefunden zu haben, abgab, aber mit Aufdringlichkeit ein Fiederlohn beanspruchte. Leider gelang es nicht, des Burschen habhaft zu werden, doch sind polizeiliche Nachforschungen nach ihm im Gange, um so mehr, als er am Abend vorher auf dem Scheunenplatze am Schlosse gesehen worden war, auf welchem in der Nacht darauf die mit den Erntevorräthen wohlgefüllte Scheuer des Fleischermeisters Scharfe in Flammen aufging, außerdem ging ein Wagen und viele Wirthschafts- und Ackergeräthe dabei mit zu Grunde. Es gelang der eiligst herbeigeleiteten Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

— Eine kuriose Marotte hat sich ein Vertreter der Schubmaderkunst in Pirna in den Kopf gesetzt, indem er schon mehrere Male beim hohen Königl. Landes-Consistorium vorstellig geworden ist, hochdasselbe möge dafür besorgen, daß der Landesbibel das sechste Buch Moses einverleibt werde, obgleich dieser Pirnaische Nachfolger des Hans Sachs nicht nachzuweisen im Stande ist, daß ein sechstes Buch Moses wirklich existirt.

5. Ziehung 5. Klasse 106. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 7. November 1884.

15,000 Mark auf Nr. 34891 70949. 5000 Mark auf Nr. 13457 27475. 3000 Mark auf Nr. 5400 6651 7151 8086 12432 13699 14278 16189 19224 19928 20441 22429 25697 26171 27691 29503 35892 39758 45644 47210 50090 53185 56330 56697 58102 59084 90166 61157 64504 65377 68287 71779 71361 71033 72395 78571 78696 80448 83111 87094 92189 92414 94827 97748 99454.

1000 Mark auf Nr. 3690 5521 6452 8207 11956 21640 26778 29806 31894 39175 41501 42952 42630 46671 46109 46528 48978 48039 52148 58611 58669 59539 62475 64626 66801 68647 70476 73473 76084 79069 80058 80818 85220 87936 90158 90864 93785 97113 97365 99789.

500 Mark auf Nr. 1295 2074 3836 5773 5381 6654 6556 7584 9161 11062 14757 15375 17874 18945 18735 20701 21978 23341 24280 25661 26005 27785 27383 28019 30694 30535 34182 35727 40772 43872 44543 45519 45477 46123 50855 57699 59114 59781 59445 61771 61241 63617 64868 66741 68901 69122 72558 73754 78496 80148 84740 84746 84719 85979 85547 85706 88981 90415 92257 99312.

300 Mark auf Nr. 1330 2681 2522 3292 4557 5038 7347 9372 11224 12900 13918 15761 15563 15910 17898 18982 18265 20048 20465 20269 22395 23707 23443 23307 25601 26864 28575 28100 30712 30005 32535 32898 32980 33652 34115 34365 34499 34949 34930 35601 38444 40188 40307 40813 43969 43077 43355 44219 46885 46086 46144 46700 48932 48148 48334 49054 49539 49433 52454 52604 54604 54914 56343 56835 57601 57947 58070 58941 59958 60887 62877 62571 63651 65309 66852 68615 68411 71742 72848 74366 75153 75876 76491 77442 77179 77115 78620 79394 80114 80013 81718 83144 84850 84161 84214 86776 86425 87745 87902 89023 90772 91859 92311 92466 93500 94248 95184 96349 96688 96118 97024 98684 98749 98890 99424.

6. Ziehung, gezogen am 8. November 1884.

5000 Mark auf Nr. 10673 17826 25324 33778 59570 87084. 3000 Mark auf Nr. 892 2115 4307 8899 11213 11332 15546 15813 15994 26924 26707 27368 28320 34864 36313 38811 44052 46083 46180 47795 49170 51959 51256 54125 59783 62101 63258 63776 66486 66812 67309 67143 73987 76865 77254 81258 86445 87465 88605 89575 90711 93826 99949.

1000 Mark auf Nr. 634 1111 1036 5701 6748 7081 17151 17145 17556 22997 23547 25807 26659 27590 27593 27580 29019 31555 31244 33067 34016 41459 41215 43688 45233 45336 48563 54979 54393 57518 57756 62459 62251 67661 67564 68250 69788 70804 73726 77066 92505 93483 97524 99463.

500 Mark auf Nr. 1844 3032 8058 11653 12612 19808 20088 26293 28578 29415 30699 31171 34512 35887 40247 40815 40863 41930 42470 44197 45624 46989 50533 53350 53197 56123 58783 59615 59477 60009 60042 65337 66847 67298 72308 72005 76066 77144 77036 80963 82662 84267 84437 86993 86991 87881 88332 88653 91847 94639 95048 95026 97716.

300 Mark auf Nr. 32 1361 3651 5058 5013 5132 7137 8868 10097 10499 107222 11612 12725 12089 12846 13489 14913 14554 14256 15705 15394 16849 16208 17617 18233 21164 21137 23167 24816 25632 25638 25534 27268 29605 29525 30722 30608 33072 36441 37020 39857 39120 39210 41439 41507 42553 42329 44173 44287 45607 45277 45416 46522 46085 46451 48973 48531 50718 52755 52353 53590 53959 53593 55373 55927 55306 56586 56401 56898 56868 58754 60158 61356 61938 63467 66936 65126 69556 70889 71251 71474 75798 75600 75522 77188 79272 80866 80132 80011 81675 81252 81447 83074 83414 84340 86717 86463 87282 88159 88626 89065 89270 90064 91279 91861 92270 92732 92927 93578 97723 98899 99530 99473 99572 99686.

Durch Leid geläutert.

Ein Schwarzwaldbühl von J. v. B.

(Fortsetzung.)

— Auf dem Tannenhof begannen nun gewaltige Zurüstungen; alle Hände wurden in Bewegung gesetzt, das Angefangene fertigzustellen und das Flehende herbeizuschaffen. Schreine und Truhen wurden gefüllt,

aus dem B. thätig. Naun das Hof. U. kam Maie gegan Wald und i. hatt. mit z. man. rok u. herdo. Strü. reich. sich u. moftk. auf i. Witt. Schm. — so. wider. es de. Gu'de. einjig. W. paar. dem. Bruft. verfan. Mit. willfor. ihre w. Bille. chens. er ihre. Segen. W. und I. jede G. es Br. den G. der al. die D. lich na. ersten. dem I. Jakob. schon. und i. möglic. Vater. auf de. Ausdr. ständlic. dem B. Sa. ihm, so. er nich. Bauer. habe! Ge. wurden. allen G. heiter, Ködcher. vor ihr. werfen, Al. fitte R. stimmu. still vor. seiner i. Sonst. im Elte. Fest be. ihre i. Bauer. und Fr. dem W. war, n. Menge. gab, bi. Kärte. Hand f. weinent. verberg. die Sch. Armen. Frau f. selbst a. scharf g. die Ra. Unt. Ködchen. auch in. Thür d.